

würde sich ja doch nichts ändern. Daraus ergab sich die wichtigste Aufgabe der Parteileitungen. Es galt nun, jeden kritischen Hinweis der parteilosen Kollegen ernst zu nehmen und für die rechtzeitige Beseitigung der Ursachen dieser Kritik zu sorgen. Auch das Büro der Kreisleitung Lichtenberg hat sich diese Methode sofort zu eigen gemacht.

In jede Bürositzung wurden Grundorganisationen eingeladen, die über den Stand der Parteiwahlen und die Bearbeitung der Kritik der Kollegen berichteten. Bei jeder Anleitung wies die Kreisleitung die Grundorganisationen besonders darauf hin, daß sie die Kritik der Kollegen schnellstens bearbeiten und in der Betriebs- und Wandzeitung, im Betriebsfunk und in öffentlichen Versammlungen der Partei den Kollegen von den Ergebnissen berichten. Die einzelnen Abteilungen der Kreisleitung und unsere größten Grundorganisationen haben sich auf Vorschlag des Büros der Kreisleitung Kritikbücher oder, wie im VEB Wälzlager, eine Kritikkartei angelegt. Auch die VEB Elektrokohle, Volksbau, Kraftwerk Klingenberg und einige andere beginnen jetzt damit zu arbeiten.

Die Genossen vom VEB Volksbau faßten in einer Leitungssitzung den Beschluß, daß jeder Gruppenorganisator verpflichtet ist, in seinem Gruppenbuch die Kritik und die Vorschläge der Kollegen einzutragen und jeden Monat in einer öffentlichen Versammlung der Partei über deren Erledigung zu berichten. Sie beachteten den Hinweis des Büros der Kreisleitung und richteten in ihrer Betriebszeitung eine Spalte ein mit der Überschrift: „Die Kollegen fragen, die Betriebszeitung der SED antwortet.“ Wie schnell auf die Kritik der Kollegen reagiert und damit das Vertrauen der Kollegen zur Partei weiter gestärkt werden kann, zeigen einige Beispiele.

In einer öffentlichen Versammlung der Partei im Bauhof des VEB Volksbau kritisierten die Kollegen, daß die Arbeitsräume auf die einzelnen Abteilungen ungleich verteilt sind. Die Kollegen der Buchhaltung saßen zum Beispiel bis zu sieben Kollegen in einem Arbeitsraum, der normalerweise nur für drei bis vier Kollegen berechnet ist. Sie machten Vorschläge, wie man das ändern kann. Die Genossen sorgten für die Beseitigung dieses Zustandes, und heute arbeiten die Kollegen der Buchhaltung unter besseren Bedingungen. Was sagten die Kollegen dazu? „Das war gut, die Arbeitsbedingungen sind besser, und man sieht, daß auf Grund unserer Kritik verändert wurde.“ Ein großer Teil der kritisierten Mängel konnte bereits in kurzer Zeit beseitigt werden. Das zeigt doch, daß die Genossen und die Wirtschaftsfunktionäre die Kritik der Kollegen bisher unterschätzt hatten.

Oder nehmen wir das Beispiel der Abteilung 021 im VEB Elektrokohle, wo seit längerer Zeit an der Putzmaschine ein Rollenlager eingebaut werden sollte. Die Kollegen wurden bisher immer vertröstet. Nachdem sich unsere Genossen dafür eingesetzt hatten, konnte der Mangel nach zwei Tagen behoben werden. In der Schamottefabrik fehlte ein Kompressor. Schon längere Zeit wartete die Abteilung darauf, daß er geliefert würde. Als er kam, wurde er einer anderen Abteilung gegeben, wo er auch nötig war. In der öffentlichen Versammlung hatte ein Genosse der Parteileitung den Kollegen versprochen, daß der Kompressor in zwei Tagen da sein werde. Nach Absprache mit dem Hauptmechaniker konnte er sein Versprechen termingerecht einlösen.

Um die Möglichkeit zu haben, über solche Dinge sprechen zu können, fordern die Kollegen die Durchführung von regelmäßigen Produktionsberatungen, wie